

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 91 (2006)
Heft: 10

Rubrik: Forum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Freidenker!

zu "Was bin ich: Agnostiker oder Atheistin? in FREIDENKER 8+9/2006

Atheist heisst: Ich bin ohne Vorstellung von einem Gott, oder Glauben an einen Gott fehlt mir. Da dürfen wir uns fragen, ob wir für Dinge, die es gar nicht gibt, Begriffe schaffen? Dies gerade nicht! Also kommt der Begriff "Atheist" nicht von den Atheisten selber, sondern die Theisten bezeichnen in ihrer Sicht die "Nicht-Theisten" einfach als "Atheisten". Leute, welche "Nichts" als Nichts bezeichnen, bezeichnen wir auch nicht als "Nichtsisten". Der Begriff "Atheist" stammt aus dem Lager der Theisten, der Gottesgläubigen. Erst wenn es gelänge, Gott in der realen Welt als etwas Wirkliches zu bezeichnen, wäre ein Begriff "Atheist" sinnvoll. Wir bleiben also beim "Freidenker".

Freidenker haben gegenüber religiös Gläubigen kein Defizit in der Erkenntnis. Eventuell erkennen die Freidenker in einem kleinen Segment schärfer als die Gläubigen. Also ist es auch nicht sinnvoll, die Freidenker als "Agnostiker" zu bezeichnen. Das Wort "Agnostiker" setzt ja einen Mangel in der Erkenntnis voraus. Darum ist der Begriff "Freidenker" dem Begriff "Agnostiker" vorzuziehen.

Der Vorschlag, die Freidenker als "Humanisten" zu bezeichnen und den "Humanismus" als die dritte Religion zu bezeichnen, ist insofern ganz inkonsequent, als viele andere – auch Gläubige – Humanisten sein können. Wenn alle Gläubigen schon den Fehler machen, die ganze Ethik – die Unterscheidung von Gut und Böse – fix an die Religionen zu binden (wozu es nicht einen einzigen Grund gibt), sollen die Freidenker nicht auch denselben Fehler machen.

Aus dem Gesagten überleben nur die Begriffe:

Freidenker
libre penseur (fr.)
libero pensatore (it.)
librepensador (sp.)
freethinker (engl.)

Walter Fischbacher, St.Gallen

Es braucht beides!

zu "Konfessionslos oder humanistisch?" in FREIDENKER 9/06

Der Überlegung von Rudolf Kuhr, dass man der Religion statt den Atheismus die positiven Werte des Humanismus entgegensemsetzen sollte, kann ich nur teilweise beipflichten. Es ist richtig, dass der Atheismus eine Gegenposition gegen Religionist, die Menschen ihre Überzeugungen nehmen will, statt sie als legitime psychologische Bedürfnisse zu akzeptieren.

Gerne würde ich den Schafen ihren Glauben lassen, nur vergisst Herr Kuhr einen wesentlichen Aspekt: Die Aggressivität der Religion! Würden alle nur nach humanistischen Werten leben, im Glauben, diese seien christlich, und den Unglaubens der anderen akzeptieren, so hätte ich kein Problem damit, ich würde meine Homepage <http://atheismus.ch> sofort schliessen. Nur trifft das zwar auf viele teilweise aufgeklärte Christen zu, denen Religion ohnehin ziemlich egal ist, aber sicher nicht auf die Fundamentalisten. Je gläubiger Menschen zu sein pflegen, desto aggressiver stehen sie zu diesem Glauben und versuchen diesen anderen aufzuzwingen.

Man sollte nicht vergessen, dass die Mission ein wichtiger Auftrag im Christentum ist. Es gibt viele Versuche, die Gesellschaft zu unterwandern. Der Angriff wird auf der Strasse, über Plakate, an der Haustüre, in der Politik, in den Medien und an der Schule geführt. Erstes Ziel sind unsere Kinder! Unsere Kinder werden in biblische Geschichte und Religionsunterricht gedrängt und von der CVJM gedrängt. Politiker der EVP und EDU setzen sich aktiv für Bekenntnisunterricht an öffentlichen Schulen ein. Außerdem beanspruchen die Religionen nach wie vor unberechtigterweise viele Privilegien.

Das Christentum ist eine totalitäre Religion. Nimmt man sie ernst, duldet sie nichts neben sich. "Du sollst keine anderen Götter haben neben mir", erstes Gebot der Christen (und Juden und Moslems), nicht etwa "Du sollst nicht töten", das ist so unwichtig, dass es nur abgeschlagen auf Platz fünf landet! Wir dürfen totalitäre Ansichten nicht tolerieren, wir müssen sie bekämpfen,

Nur eine Schuluniform

zu "Freiheit oder Gleichheit" in FREIDENKER 9/2006

Schön, wenn Eltern sich die Zeit nehmen, mit ihren Kindern zu diskutieren. Sei es über den Sinn oder Unsinn von Markenkleidem oder andere Themen, welchen Nachwuchs beschäftigt. Und all jene Kinder, mit denen nicht diskutiert wird? Die diesem Druck, die richtigen Kleider zu tragen, alleine ausgesetzt sind? Die weder das Geld für die teuren Kleider, noch das Selbstbewusstsein haben, dagegen zu rebellieren? Gönnen wir ihnen doch die Verschnaufpause, wenigstens während der Schulstunden. Da das Leben vor und nach der Schule auch stattfindet, finden alle anderen sicher genügend Gelegenheiten um über die Kleiderfragen zu den wahren Dingen im Leben Stellung zu beziehen. Über Fremdkörper in unserer Demokratie, über die Bildung eines Wir-Gefühls, über Mittel und Wege zur Persönlichkeitsfindung usw.

Als Erwachsene kommen nicht nur die jungen Männer im Militär mit Uniformen in Kontakt. Viele Firmen, welche in der Öffentlichkeit agieren, haben sich bewusst für Uniformen entschieden. Was spricht dagegen?

Dass um diese Schuluniform-Debatte so ein Aufstand gemacht wird, kann ich nicht nachvollziehen. Staunend lese ich, was für Themen und vermeintliche Zusammenhänge zitiert werden, um Argumente dagegen aufzählen zu können. Dass Kinder, welche zu einer gewissen Zeit gewisse Kleider tragen müssen in der Entfaltung ihrer Persönlichkeit gestört werden usw.

Na ja. Mein gesunder Menschenverstand weigert sich schlachtrichtig mehr dahinter zu sehen, als es ist: eine Schuluniform! Ursula Brunner, Luzern

sonst steuern wir irgendwann in die nächste Unmenschlichkeit!

Religionen werden ihre Ansprüche und Missionstätigkeiten nie freiwillig aufgeben, sie werden sie nur immer besser kaschieren. Das Fazit lautet: Es braucht beides, den Humanismus, der positive Werte setzt, und den Atheismus, der die Ansprüche und Glaubenssätze von Religionen bekämpft. Es ist die Pflicht von uns Freidenkern, beide Wege zu verfolgen. Bekennen wir uns als Freidenker, Humanisten und Atheisten!

Marc Wäckerlin, Winterthur